

## Two types of restructuring—Lexical vs. Functional (Wurmbrand 2004)

### *Einstieg*

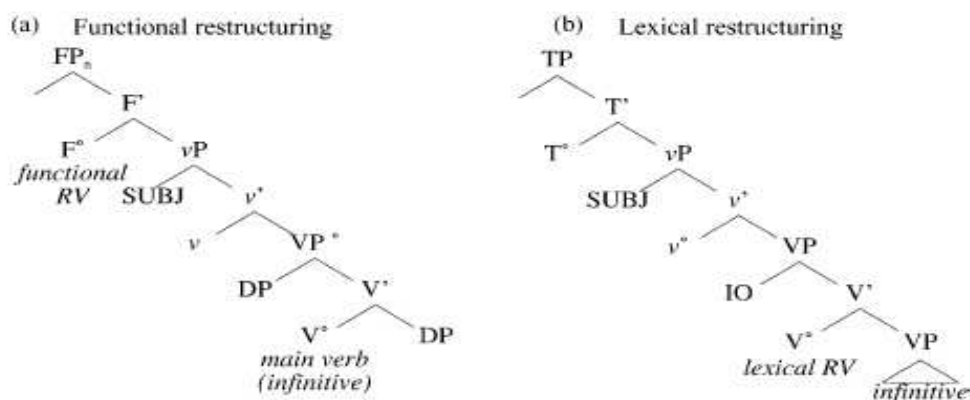
Wurmbrand (2004) beschäftigt sich mit zwei verschiedenen Typen der Restrukturierung: Funktionaler Restrukturierung und lexikalischer Restrukturierung. Sie will zeigen, dass es im Dt. sowohl funktionale (FRV), als auch lexikalische Restrukturierungsverben (LRV) gibt. Dabei ist ihr Paper eine Antwort auf Cinque (2001), der anhand des Italienischen behauptete, es gäbe lediglich eine Form der Restrukturierung – und zwar die funktionale. Mittels eines Vergleichs der Herangehensweisen will sie aufzeigen, dass Cinques Interpretation unhaltbar ist.

### *Einführung*

Restrukturierungskonstruktionen:

→ Infinitivische Konstruktionen mit einem Mangel an „clause-boundedness effects“

→ Monoklausale Herangehensweise: wird auf zwei Arten realisiert:



Funktionale Restrukturierung (FR):

→ RV entweder ein Auxiliar oder ein funktionaler Kopf, das/der sich mit dem RI verknüpft.

→ RI als Hauptprädikat des Satzes

Lexikalische Restrukturierung (LR):

→ RI als sehr kleines Komplement (z.B. VP)

→ RV ist ein volles lexikalisches Verb

Vorgehensweise:

Vergleich der beiden Ansätze im Deutschen

Schlussfolgerung:

Ein rein funktionaler Ansatz (Cinque 2001) ist nicht tragbar.

→ Beide Typen von Restrukturierung existieren.

Erster Unterschied:

- FR hat einen Vorteil gegenüber LR aufgrund der geringeren Größe von Restrukturierungsinfinitiven (RI).
- Vorteil nur dann, wenn es Kriterien gibt, die definieren, was „funktional“ ausmacht.

Daher schlägt Cinque (2001) Unterscheidungen vor:

FRV:

- ordnen Argumenten keine Thetarollen zu
- sind striktem ordering und co-occurrence-Restriktionen unterworfen
- erlauben nur eine Art von Komplementbildung

LV:

- begünden thematische Relationen mit Argumenten
- sind nicht per se syntaktischem ordering und co-occurrence-Restriktionen unterworfen
- zeigen Optionalität bzgl. Komplementbildung

Im Folgenden werden diese Punkte der Reihe nach untersucht.

## ***Darstellung***

### **1) Thematische Eigenschaften**

Cinque (2001):

Annahme eines „split“ im Satz:

→ Thematisch-lexikalische Domäne vs nicht-thematische funktionale Domäne

Schlussfolgerung:

Restrukturierungskonstruktionen (RK) (durch das RV als funktionaler Kopf)

a) müssen Raising-Konstruktionen sein (d.h. Konstruktionen ohne externes Argument).

b) können keine internen Argumente beinhalten, die vom RV selektiert werden.

Wurmbrand (2004):

Zeigt im Folgenden auf, dass beide Schlussfolgerungen nicht für alle dt. RK zutreffen.

### 1.1) Passiv

- nur möglich, wenn das Prädikat ein zugrundeliegendes (underlying) externes Prädikat beinhaltet.
- Im Dt. RK, die Passivierung erlauben und jene, die sie nicht erlauben.

a) \*Der Kaviar wurde zu essen gescheint/geschienen.

b) Dass der Lastwagen und der Traktor zu reparieren versucht wurden.

c) \*Der Wagen wurde (zu) reparieren gekonnt/können.

d) \*Der Wagen wurde zu reparieren gemusst/müssen.

In a) blockiert die Raising-Konstruktion die Passivierung. c) und d) können als Modalkonstruktionen (beinhalten Raising) ebenfalls nicht passiviert werden.

b) Evidenz für Restrukturierung: „long A-movement“, Prädikat kann kein Raising-Prädikat sein.

→ try, dare, forget, intend, forbid, recommend, allow gelten im Dt. alle als Restrukturierungsverben.

→ Da sie Passivierung erlauben, kann die Behauptung, dass RV keine externen Thetarollen zuweisen, nicht beibehalten werden.

Im folgenden wird gezeigt, dass:

- Modal- und Raising-Verben nicht-thematische funktionale Köpfe, die keine thematische Relation mit dem Oberflächensubjekt etablieren sind (d.h.: dass a) c) und d) typische Raisingkonstruktionen sind).
- RV (try, etc.) sind thematisch lexikalische Verben, die ein externes Argument selektieren und kein Subjektraising beinhalten.

→ Split zwischen lexikalischer und funktionaler Restrukturierung

## 1.2) Lexikalische restrukturierung ≠ Raising

Thematic properties				
	Raising predicates	Modals	Lexical restructuring verbs	Non-restructuring verbs
Weather- <i>it</i>	OK	OK	*	*
Inanimate subjects	OK	OK	*	*
Subject raising	OK	OK	*	*
Matrix passive	*	*	OK	OK

→ Modal- und Raisingkonstruktionen sind kompatibel mit „Weather-it“ und unbelebten Subjekten.

→ nicht-thematisch

→ Lexikalische Restrukturierungsprädikate sind es nicht.

→ LRV etablieren thematische Relationen mit ihren Argumenten

Beispiele:

Es dürfte morgen schneien.	Epistemisch
Es scheint zu schneien.	Raising
Es muss morgen schneien.	Root (Deontisch)
*Es versuchte zu schneien.	LR
*Es plante zu schneien.	Nicht-Restrukturierung

Schlussfolgerung:

Die Verteilung innerhalb der Tabelle weist deutlich darauf hin, dass „try“-Verben lexikalische Verben sind und keine funktionalen Raising-Prädikate.

## 1.3) Interne Argumente

Erinnerung:

Cinque (2001) behauptete, dass Restrukturierungsprädikate nicht mit internen Argumenten gekoppelt werden können.

Aber:

LR-Prädikate (wie erlauben, empfehlen, gelingen) erlauben Restrukturierung im Beisein eines internen Dativarguments.

**Dem Kind** wurden nur Kekse zu essen **erlaubt**. (Restrukturierungsbeweis durch „A-movement“.)

(D.h. Nominativ im eingebetteten Objekt und Kongruenz mit Matrixverb.)

Im Folgenden wird gezeigt, dass:

die gezeigten semantischen Eigenschaften mit einer Anzahl syntaktischer Eigenschaften korrelieren.  
(die zwischen lex./funkt. Köpfen unterscheiden).

→ „Try“-Typ-RV „pattern“ mit LV, nicht mit FV.

## 2) Ordering, Co-occurrence und Optimalität

Cinque:

- RV zeigen gewisse Ordering- und Co-occurrence-Restriktionen, die im Großen und Ganzen der Hierarchie für das Ordering von Adverbien folgen.

Cinque's functional hierarchy

MoodP<sub>speech act</sub> > MoodP<sub>evaluative</sub> > MoodP<sub>evidential</sub> > ModP<sub>epistemic</sub> > TP(Past) >  
TP(Future) > MoodP<sub>irrealis</sub> > ModP<sub>alethic</sub> > AspP<sub>habitual</sub> > AspP<sub>repetitive(I)</sub> >  
AspP<sub>frequentative(I)</sub> > ModP<sub>volitional</sub> > AspP<sub>celerative(I)</sub> > TP(Anterior) >  
AspP<sub>terminative</sub> > AspP<sub>continuative</sub> > AspP<sub>retrospective</sub> > AspP<sub>proximative</sub> > AspP<sub>durative</sub>  
> AspP<sub>generic/progressive</sub> > AspP<sub>prospective</sub> > ModP<sub>obligation</sub> > ModP<sub>permission/ability</sub> >  
AspP<sub>Completive</sub> > VoiceP > AspP<sub>celerative(II)</sub> > AspP<sub>repetitive(II)</sub> > AspP<sub>frequentative(II)</sub>

- RV als Instantiierungen der Köpfe universell angeordneter Projektionen
- Anordnung der Köpfe kann nicht umgekehrt werden (universell + starr)

→ Die Bedeutung eines Verbs bestimmt seine Position in der Hierarchie

→ RV als Realisierungen der Köpfe der funktionalen Hierarchie

Beispiel:

Ordering effects in Italian

- a. *Suole provarle a fare da solo*  
He-uses to-try-them<sub>CL</sub> to do by self  
'He uses to try to do them by himself'
- b. \* *Prova a solerle fare da solo*  
He-tries to use-them<sub>CL</sub> to-do by self  
'He tries to use to do them by himself'

„Use-to“ kann mit „try“ als Komplement kombiniert werden – nicht aber umgekehrt.

→ b) ist eine RK in dem Sinne, dass das Verb eine funktionale Kopfposition besetzt.

→ Cinque (2001) weist die Behauptung zurück, dass Restrukturierung optional ist.

(Ein bestimmtes Verb nimmt immer die selbe Position ein, kann also nicht sowohl funktionales RV, als auch ein lexikalisches NRV sein.)

Schlussfolgerung:

Cinque (2001):

Hauptargument für den funktionalen Status von RV:

→ Starre Ordering-Restriktionen in Konstruktionen mit RV

Wurmbrand (2004):

Im folgenden wird gezeigt, dass:

- das System die richtigen Vorhersagen für eine Subklasse von RK macht.
- Ungeeignet ist für Konstruktionen, die LRV beinhalten.

## 2.1) Ordering, Co-occurrence-Restriktionen

Zusammenfassung von Ordering- und Co-occurrence-Beschränkungen im Deutschen:

(Effekte nur bei nicht-thematischen Prädikaten)

→ Epistemische Verben müssen vor anderen Modalverben und Auxiliaren stehen (Restriktion in mehreren Sprachen).

### 1) Epistemisches „dürfte“

- a) Er dürfte zu Hause sein müssen.
- b) \*Er muss wieder singen dürften.
- c) \*Er wird wieder singen dürften.

### 2) Root vs epistemisches „müssen“

- a) Sue muss gerade zu Hause arbeiten.
- b) Sue hat zu Hause arbeiten müssen.
- c) Morgen wird er Kartoffeln schälen müssen.

### 3) Eingebettetes „scheinen“

- a) \*Morgen wird er die Stadt zu verlassen scheinen.
- b) \*Sie hat zu Hause arbeiten gescheint/geschienen.
- c) \*Morgen dürfte er die Stadt zu verlassen scheinen.
- d) \*Sie muss zu Hause zu arbeiten scheinen.

Problem:

- „dürfte“ in 1) tritt nur in der finiten Form auf.
- Keine nicht-finite Form des Verbs (?)
- „Scheinen“ in 3) wirft die selbe Frage auf.

Daher:

Annahme einer Ordering-Restriktion speziell für das Deutsche:

→ Epistemische Verben müssen höher als funktionale Köpfe sein (aber niedriger als Tempus).

Diese Restriktion stimmt zwar mit Cinques (2001) Hierarchie überein, Wurmbrand (2004) plädiert

aber dafür, sie als sprachspezifisch für das Dt. anzusehen.

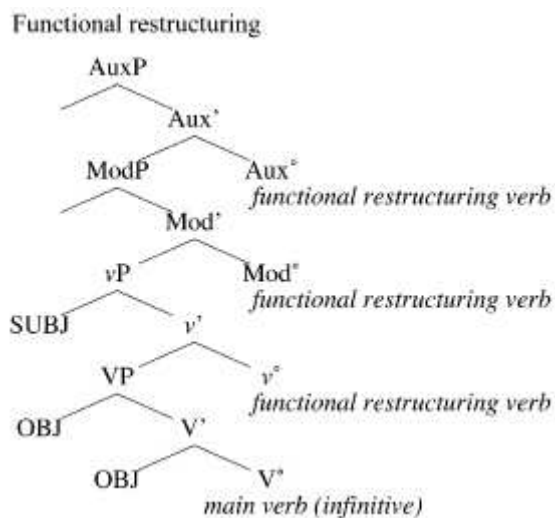
→ Für das Engl. wäre sie zu strikt: z.B.: „seem“ kann unter Modalverben eingebettet werden.

→ Verteilung epistemischer Raising-Verben stimmt nicht mit Cinques (2001) universeller Hierarchie überein.

Co-occurrence-Restriktionen zwischen epistemischen Verben und Raising-Verben:

→ Annahme, dass die Restriktionen darauf hinweisen, dass die involvierten Elemente um die selbe Position streiten.

→ Wettbewerbseffekte in 1)-3) führen zu folgender Satzstruktur im Deutschen:



- Epistemische Modalverben und Raising-Verben streiten um den höchsten Kopf (Aux).
- Deontische Modalverben befinden sich in einem niedrigeren Mod-Kopf.

Aber:

Thematische RV wiederum können, vorausgesetzt der Kontext stimmt, frei miteinander auftreten und Positionen tauschen.

4)

- a) Dass den Mann dem Fritz keiner wagte zu erlauben anzurufen.
- b) Hans befahl der Maria die Augen aufzumachen zu versuchen.
- c) Hans versuchte der Maria die Augen aufzumachen zu befehlen.

### Schlussfolgerung:

→ Fakten sprechen nicht für den lexikalischen Status dieser Verben, fordern aber die Behauptung heraus, dass die involvierten Prädikate funktional sind.

→ Ordering-Effekte und Co-occurrence-Restriktionen gelten in Restrukturierungskontexten, aber nur in Konstruktionen mit funktionalen (nicht-thematischen) Prädikaten.

### Im Folgenden:

liefert Wurmbrand weitere Argumente dafür, dass thematische RK am besten als lexikalische Verben analysiert werden.

## **2.2) Obligatorische vs. Optionale Restrukturierung**

Lexikalische vs. Funktionale Restrukturierung im Deutschen:

Behauptung: FR ist obligatorisch, LR nicht.

→ Vorkommen von Eigenschaften, die Nicht-Restrukturierung diagnostizieren, liefert den Beweis für die Optionalität von Restrukturierung.

- FRKen verbieten NR-Eigenschaften
- LR-Kontexte erlauben NR-Eigenschaften (nur in Abwesenheit von Restrukturierungseigenschaften).

→ Eine Eigenschaft zur Diagnose von NR: Relativsatz-Pied Piping.

### a) NRK:

...der Roman | den schon gelesen zu haben | der Hans bedauerte.

→ Pied Piping ist möglich

### b) FR-Kontext:

\*...der Roman | den lesen | nur der Hans muss.

→ Anwendung von Pied Piping resultiert in Ungrammatikalität

### c) LR-Kontext:

...der Roman | den zu lesen | nur der Hans vergaß.

\*...der Roman | der ihr zu geben | schon oft versucht wurde.

→ Pied Piping möglich mit allen potentiellen LRV

→ Blockiert, wenn die Konstruktion irgendeine Eigenschaft zeigt, die Restrukturierung andeutet



### Schlussfolgerung:

→ Voraussetzung von “try“-RV bietet eine einfache Erklärung für das Vorkommen von Eigenschaften, die auf NRI beschränkt sind.

→ Eine Erklärung, die alle RV als FRV behandelt ist angesichts der obigen Distribution schwierig.

### **Zwischenfazit:**

→ Beide bisher präsentierten Korrelationssets (thematisch vs. nichtthematisch einerseits und optionale vs. obligatorische Restrukturierung andererseits) sprechen stark für eine Aufteilung der Klasse der Restrukturierungskonstruktionen.

### **3) Weiterer (finaler) Unterschied zwischen LR- und FR-Prädikaten.**

→ liegt im Unterschied in der Rekonstruktion, wie er bei den zwei verschiedenen Klassen von Prädikaten gefunden wird.

→ Rekonstruktion in Modalkonstruktion:

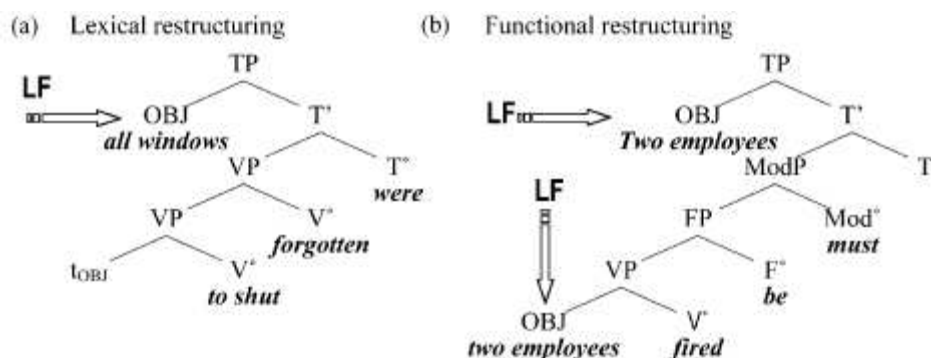
a) Weil vor der Habilitation ein Buch publiziert werden muss. (enger Skopus des Subjekts naheliegend)

→ Vergleich von Modalkonstruktionen mit LRK

b) John forgot to close all the windows. (sowohl enger als auch weiter Skopus möglich)

c) weil alle Fenster zu schließen vergessen wurden. (nur weiter Skopus möglich)

→ Zusammenfassung der Asymmetrie zwischen Modalkonstruktionen und LRInfinitiven.



### Hauptbehauptungen:

- Ansatz basiert auf der Annahme, dass Komplemente lex. Verben separate Phasen sind.
- Rekonstruktion nur innerhalb einer Phase möglich.

a) Infinitiv ist Komplement des lex. Verbs → konstituiert eine unabhängige „Phase“ → Rekonstruktion des Objekts unmöglich

b) Infinitiv formt keine vom Matrixprädikat unabhängige „Phase“, da er nicht vom lex. Verb,

sondern vom funkt. Kopf (Modalverb) selektiert wird → R. unterhalb des Modalverbs ist möglich.

Bezug auf das Thema:

→ Hinweis auf den lexikalischen Status bestimmter RV.

→ Diejenigen Verben wurden bisher als LV charakterisiert, die derartige Phaseneffekte induzieren, wie sie bei der Verhinderung von Rekonstruktion diagnostiziert wurden.

#### **4) Zusammenfassung und Fazit**

Es gibt zwei Formen der Restrukturierung (FR vs. LR)

FR:

→ FRV sind Instantiierungen funktionaler Satzköpfe

→ FR als direkte Folge der Satzhierarchie

→ Funktionale Komplementierung ist obligatorisch, starr, neigt zu Bündelungseffekten, syntaktischem Ordering und Co-occurrence-Konstruktionen

→ FRK sind nicht-thematische Raising-Konfigurationen

LR:

→ nicht obligatorisch, zeigt keine Hierarchieeffekte, neigt nicht zu Ordering und Co-occurrence-Restriktionen und beinhaltet ganzlich thematisch spezifizierte Verben.

→ Die Tabelle fasst die von Wurmbrand behandelten Eigenschaften zusammen:

Lexical vs. functional restructuring

	Raising predicates	Modals	Lexical restructuring verbs
Weather- <i>it</i>	YES	YES	NO
Inanimate subjects	YES	YES	NO
Subject raising	YES	YES	NO
Matrix passive	NO	NO	YES (unless unaccusative)
Relative clause pied piping	NO	NO	YES (if non-restructuring)
Extrapolation	NO	NO	YES
Co-occurrence restrictions	YES	YES	NO
Restructuring is optional	NO	NO	YES
Reconstruction	YES	YES	NO

→ D.h.: Es gibt robuste Evidenz für lex. Restrukturierung im Deutschen. (Und damit ein Phänomen der Restrukturierung, das nicht als direkte Konsequenz der Satzhierarchie angesehen werden kann.)

Zur Restrukturierung allgemein:

→ Sprachübergreifend gesehen tritt FR viel häufiger auf. (zwangsweise)

→ Evtl. LR als allgemeines Phänomen

→ Ausnahmen des FR-Ansatzes könnten Instantiierungen der LR sein

Quelle:

Wurmbrand, Susi, 2004, Two types of restructuring – Lexical vs. Functional. *Lingua* 114:991-1014